

M. G. V. Marienchor, Eupen

Leitung: Musikdirektor und Komponist Herr W. Mommer

Vorsitzender: Herr Hubert Wertz



Sonntag, den 19. April 1931, abends pünktlich um 7½ Uhr
im großen Saale des Kurhotel Bredohl

Frühjahrskonzert

Ausführende:

Musikkorps „Wilhelmina“ der Staatsgrube
„Wilhelmina“ zu Terwünselen (Holland)

83 Mitwirkende

Vorsitzender: Herr H. H. J. Sonnenschein
Leitung: Musikdirektor Herr A. Van de Berg

M. G. V. Marienchor Eupen
Lyrisches Soloquartett

Vortragsfolge:

ERSTER TEIL

- Musikvorträge: 1. Ouvertüre „Leichte Kavallerie“ Fr. v. Suppé
2. Ouvertüre „Dichter und Bauer“ Fr. v. Suppé
3. Ballett aus der Oper „Faust“ in 7 Teilen Ch. Gounod
a) Introduction und Valse b) Adagio c) Allegro
d) Moderato maestoso e) Moderato con modo f) Allegretto
g) Bacchanale final
- Männerchöre: 4. a) Ave Regina coelorum W. Mommer
b) Heimweh A. Kirchl

PAUSE

ZWEITER TEIL

- Soloquartette: 5. a) Schummerlied G. Heymer
b) Wie ich so lieb dich hab W. Geis
- Männerchöre: 6. a) Frühling Jos. Brambach
b) Die Grenadiere Ludwig Pütz
- Musikvorträge: 7. Marsch der Eskadronen A. Gauwin
8. Ouvertüre aus der Oper „Mauritana“ W. V. Wallace
9. Ouvertüre aus der Oper „Wilhelm Tell“ Rossini
10. „Semper fidelis“, Marsch J. P. Sousa

Änderungen vorbehalten — Rauchen höflichst verboten

WORTLAUT DER GESÄNGE

4. a) AVE REGINA COELORUM

W. Mommer

Ave Regina coelorum,
Ave Domina Angelorum,
Salve radix, salve Porta,
Ex qua mundo lux est orta,
Gaude Virgo gloriosa
Super omnes speciosa.
Vale, o valde decora
Et pro nobis Christum exora.
Amen.

Sei begrüßt, du Königin der Himmel,
sei begrüßt, du Herrscherin der Engel,
begrüßt, du Wurzel, du Pforte,
aus welcher der Welt das Licht ist aufgegangen.
Freue dich, o glorreiche Jungfrau,
du Schönste von allen!
Sei begrüßt, du herrlich Geschmückte,
und bitt' für uns bei Jesus Christus.
Amen.

4. b) HEIMWEH

A. Kirchl

Mit kosenden Frühlingswinden,
beim dämmernden Zwilichtschein,
da schleichst du dich in mein Stübchen
und in mein Herz hinein;
du nahst dich so geisterleise
wie eine liebliche Fee, —
Heimweh, du wunderbares,
du banges, süßes Weh!

O Zauber, der gelinde
durch meine Seele fließt
wie eine uralte Sage,
die halb verschollen ist!
Mir ist's, als ob ich die Eltern,
die liebenden, wieder säh', —
Heimweh, du wunderbares,
du banges, süßes Weh!

Und Bilder umgaukeln mich lose,
mir wird so wohl, so weh;
ich träume von Wellengekose,
von unserer Berge Schnee,
von einer einsamen Rose
an meiner Heimat See. —
Heimweh, du wunderbares,
du banges, süßes Weh!

5. a) SCHLUMMERLIED

G. Heymer

Summ, summ, Sandmann geht!
Ach, wie dunkel, ach, wie spät!
Kommt zu jedem Kind ins Haus,
streut die kleinen Körnlein aus.

Summ, summ, Sandmann geht!
Komm, nun sprich dein Nachtgebet:
„Lieber Gott, mach' du mich fromm,
daß ich in den Himmel komm!“

Falt' die Händchen, schlaf' in Ruh!
Deine Mutter deckt dich zu,
und ein Engel wunderschön
wird an deinem Bettchen stehn.

5. b) WIE ICH SO LIEB DICH HAB'

W. Geis

Möcht' wie ein Vögelein fliegen durch Lüfte blau,
singen im Abendschein, singen im Morgentau;
und von dem Himmelsplan flög' ich zu dir herab,
säuge dir leise dann, wie ich so lieb dich hab'.

Möcht' wie die Quelle dort rieseln im Waldesgrün
und mit den Wellen fort weiter und weiter ziehn.
Hätt' ich dann dich erschaut, eilt' ich zu dir hinab,
flüstert' dir heimlich traut, wie ich so lieb dich hab'.

Möcht' wie ein Blümlein still auf der Wiese stehn,
sähe im Sonnenschein dich doch vorübergehn.
Pflücktest im Abendrot du dir das Blümchen ab,
Sterb ich den schönsten Tod, weil ich so lieb dich hab'.

6. a) FRÜHLING

Jos. Brambach

Und dräut der Winter noch so sehr
mit trotzigem Gebärden,
und streut er Eis und Schnee umher,
es muß doch Frühling werden.
Blast ihr Stürme, blast mit Macht,
mir soll darob nicht bangen:
auf leisen Sohlen über Nacht
kommt doch der Lenz gegangen.
Da wacht die Erde grünend auf,
weiß nicht wie ihr geschehen,
und lacht in den sonnigen Himmel hinauf
und möcht' vor Lust vergehen.
Sie flicht sich blühende Kränze ins Haar
und schmückt sich mit Rosen und Ähren,

und läßt die Brunnlein rieseln klar,
als wären es Freudenzähnen.
Drum still, wie es auch frieren mag,
o Herz gib dich zufrieden;
es ist ein großer Maientag
der ganzen Welt beschieden.
Und dräut der Winter noch so sehr
mit trotzigem Gebärden
und streut er Eis und Schnee umher:
es muß doch Frühling werden.
Wenn dir oft auch bangt und graut,
als sei die Höll' auf Erden,
nur unverzagt auf Gott gebaut,
es muß doch Frühling werden.

6. b) DIE GRENADIERE

Ludw. Pütz

Die Trommeln und die Pfeifen,
die haben ein laut Getön, la la la la.
Mit Trommeln und mit Pfeifen,
da geht's nochmal so schön. La la ..
Sind wir nicht die Grenadiere,
Grenadier' in Schritt und Tritt;
wenn die Grenadiere kommen,
klingen alle Fenster mit.

Die Trommeln und die Pfeifen,
die haben ein laut Getön, la la ..
Mit Trommeln und mit Pfeifen,
da geht's noch mal so schön. La la ...
Denn wir sind die Grenadiere,
Grenadiere woll'n wir sein;
tapfer sind wir vor dem Feinde
und vor schönen Mägdelein.